© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ornithologisches Centralblatt.

Organ für Wissenschaft und Verkehr.

Beiblatt zum Journal für Ornithologie.

Im Auftrage der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft

herausgegeben von

Prof. Dr. J. Cabanis und **Dr. Ant. Reichenow.**

No. 19. **BERLIN, den 1. October 1881.** **VI. Jahrg.**

Jahresversammlung der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft.

Die diesjährige Jahresversammlung der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft fand in den Tagen vom 31. August bis zum 3. September in Hamburg statt. Aus den verschiedensten Theilen Deutschlands waren Mitglieder der Gesellschaft zur Theilnahme an der Versammlung in der alten Hansestadt eingetroffen. Verschiedene Gründe legen uns die Pflicht auf, in diesem hier veröffentlichten Bericht nur kurz über den Verlauf der Versammlung und den Gang der Verhandlungen zu referiren. Ein eingehender und detaillirter Bericht, der auch die einzelnen Vorträge bringen wird, wird s. Z. im Journal für Ornithologie veröffentlicht werden, auf welchen wir hiermit verweisen. Es sei uns im Beginn unseres Referates gestattet, darauf hinzuweisen, dass alle Theilnehmer mit ausserordentlicher Befriedigung auf die Tage in Hamburg, die reiche Anregung nach den verschiedensten Richtungen hin gegeben haben, zurückblicken können; besonders ist als ein Vorzug dieser Versammlung vor manchen anderen zu bezeichnen, dass gerade der rein wissenschaftliche Zweck in den Vordergrund trat. Es wurden freilich keine die Grundvesten der ornithologischen Wissenschaft erschütternden Entdeckungen mitgetheilt, es wurden keine Probleme gelöst, keine Streitfragen durch Abstimmung mit absoluter Majorität, wie es jetzt oft zu geschehen pflegt, der Erledigung nahe geführt, aber es wurden durch Vorträge und Mittheilungen dem Einzelnen Anregungen gegeben, die später noch oft in der Studirstube in der Heimath wiederklingen und zu weiteren Arbeiten den Impuls geben werden. In diesem Sinne wissen wohl alle Theilnehmer an der diesjährigen Jahresversammlung den hamburger Tagen Dank. Und wollen wir diesen Dank auf Personen übertragen, so ist es unsere erste Pflicht zuerst der beiden Vorsitzenden zu gedenken, die in wissenschaftlich-sachlicher Form, knapp und präcis, die Verhandlungen geleitet und den lebhaftesten Wunsch rege gemacht haben, sie noch öfter an unseren Versammlungen thätigen Antheil nehmen zu sehen. In zweiter Reihe richtet sich der Dank aller in jenen Tagen in Hamburg anwesenden Ornithologen an unseren unermüdlich thätigen Lokal-Geschäftsführer Director Dr. Bolau, der in liebenswürdigster und aufopferndster Weise für Alles gesorgt hatte, was den Aufenthalt in der Elbstadt während der Tage der Versammlung angenehm und nutzbringend machen konnte.

Am Mittwoch den 31. August, Abends 8½ Uhr, wurde im grossen Hörsaale des Johanneums die Vorversammlung durch den stellvertretenden Secretair Herrn Dr. Reichenow (Berlin) — der General-Secretair Prof. Dr. Cabanis (Berlin) war zum Bedauern Aller dienstlich verhindert zu erscheinen — eröffnet. Zu Vorsitzenden der diesjährigen Jahresversammlung wurden die Herren Prof. Dr. Möbius (Kiel) und Prof. Dr. Landois (Münster) erwählt. Das Schriftführeramt wurde Herrn Schalow (Berlin) übertragen. Nach einer begrüssenden Ansprache legt der Geschäftsführer, Herr Dr. Bolau (Hamburg) das Programm für die Jahresversammlung vor, welches allgemein angenommen wird. Die Vorträge werden angemeldet, Grüsse und briefliche Mittheilungen von Mitgliedern, welche verhindert sind, an der Versammlung Theil zu nehmen, verlesen. Wir erwähnen hier solche der Herren Dr. v. Madarász (Pest), Prof. Dr. Cabanis (Berlin), von Tschusi (Hallein), Prof. Blasius (Braunschweig), Dr. Hollandt (Stolp), Director Wiepken (Oldenburg). Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten für die kommenden Tage wurde die Sitzung der Vorversammlung geschlossen. Es fand alsdann in den Räumen des „Vereins für Kunst und Wissenschaft", welcher für die Dauer der Versammlung den Theilnehmern an derselben in liebenswürdigster Weise die Benutzung seiner

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Restaurations- und Lesezimmer gestattet hatte, eine freie Zusammenkunft statt, die bei anregendem Geplauder und gutem Trunk bis in die späten Nachtstunden ausgedehnt wurde.

Am Donnerstag den 1. September eröffnete Herr Prof. Möbius im Hörsaale des Johanneums um 9½ Uhr die Sitzung. Der Schriftführer Herr Schalow verliest die folgenden für die Versammlung angemeldeten Vorträge. Dr. Reichenow: Ueber das System der Entenvögel oder Zahnschnäbler; Prof. Landois: Ueber die Kunstfertigkeit der Vögel beim Bauen ihrer Nester; ferner: Zur Histologie und Genese der Vogel-Eischaale und ferner: Ueber einige morphologische Verhältnisse des ersten Dunenkleides nestjunger Vögel, Herr Schalow: Ueber *Lanius cephalomelas* Bp. und dessen Verwandte; Herr Prof. Möbius: Ueber die Neuaufstellung der Ornithologischen Sammlungen im Kieler Museum; Herr Dr. von Madarász in Pest: Ueber *Carduelis elegans albigularis* (mitgetheilt durch Dr. Reichenow); Herr Rohweder (Husum): Notizen über den Rückzug der Vögel. Nachdem Herr Dr. Bolau eine Reihe geschäftlicher Mittheilungen hinsichtlich kleiner Aenderungen des Programmes gegeben, legt Herr Dr. Reichenow eine Anzahl neuer grösserer Veröffentlichungen vor und widmet besonders dem Prachtwerke E. Shelley's: A Monograph of the *Nectariniidae* eine eingehende Besprechung. Alsdann erhält Herr Prof. Landois das Wort zu seinem Vortrage: Ueber die Kunstfertigkeit der Vögel beim Bauen ihrer Nester. Der Vortragende weist darauf hin, dass der Nestbau der Vögel von jeher ein Gegenstand der Bewunderung gewesen, dass man diese Kunstfertigkeit über alle Massen erhoben und geradezu die Behauptung aufgestellt habe, dass menschliche Kunst die Vögel auf diesem Gebiete auch nicht annähernd erreichen könne. Natürlich beziehen sich diese Bemerkungen nicht auf die einfachen und kunstlosen Nester der Vögel, welche ihre Eier in eine einfach aufgescharrte Erdhöhle legen, sondern auf die mit anscheinend grosser Kunstfertigkeit ausgeführten Nester unserer Meisen, Finken, Webervögel u. s. w. Der Vortragende bespricht nun kurz die verschiedenen Arten des Nestbaues und charakterisirt alsdann eingehend die Hilfsmittel, welche dem Vogel als Handwerkzeug zu Gebote stehen: der als Pinzette dienende Schnabel und der durch seine rotirenden Drehungen beim Nestbau wirkende Leib. Prof. Landois weist nach, dass die Kunstfertigkeit der Vögel beim Nestbau einzig und allein auf ganz einfache mechanische Filzarbeit basire und charakterisirt in eingehendster Weise das Material, Haare, Federn, Halme, Blätter, Fasern u. s. w. Die Vögel holen derartiges Material herbei, legen es zum Nestnapf zusammen und verfilzen dasselbe durch die drehende Bewegung und das eigene Gewicht ihres Körpers zu einem mehr oder minder festen Gewebe. Nachdem in geistreichem Raisonnement der Nachweis geführt ist, dass die Kunstfertigkeit der Vögel beim Nestbau überschätzt wird, liefert Herr Prof. Landois den Beweis hierfür in schlagender und packender Weise auch auf praktischem Wege. Während der zweite Redner seinen Vortrag hielt, machte sich der erste Vortragende an die Arbeit, um mit Hülfe einer Pinzette und mit einem gewöhnlichen Reagensglase aus dem wirr umherliegenden Nestmaterial ein stark verfilztes Nest zu verfertigen. Die Pinzette imitirte den Vogelschnabel, das Reagensglas den als Stempel wirkenden Vogelleib. Beide wurden nur mit einer Hand bedient. Binnen einer guten Stunde war das Nest fertig, so dass es auch von einem Kenner nicht von einem natürlichen Neste unterschieden werden konnte. An diese praktischen Demonstrationen knüpfte sich eine ausserordentlich lebhafte Discussion. Herr Prof. Möbius wirft die Frage auf, wie wohl die psychische Thätigkeit des Vogels beim Nestbau sich verhalten möge und giebt eine Reihe von Gesichtspunkten zur Beantwortung dieser interessanten Frage, in denen vornehmlich auf das stete Wiederkehren der sogenannten instinctiven Handlungen hingewiesen wird. Nach den Sinneswahrnehmungen tritt sicherlich erst die äussere Thätigkeit ein. Dies gilt wohl von sämmtlichen thierischen Handlungen, die sich den Umständen anpassen. Zum Schluss der Debatte fordert Herr Prof. Landois noch die Anwesenden auf, möglichst viele Nester genau zu untersuchen, um das Nestmaterial, welches wir im Allgemeinen kennen, über dessen specielle Zusammensetzung bei einzelnen Arten aber vieles fraglich ist, genau zu bestimmen. Herr Custos Böckmann (Hamburg) berichtet über ein interessantes Nest von *Fringilla coelebs*, welches anstatt mit Flechten durchgängig mit Papierstreifen bekleidet war.

Herr Dr. Reichenow hält einen Vortrag über das System der Entenvögel oder Zahnschnäbler und demonstrirt seine Ausführungen an einer Anzahl ausgestopfter Exemplare. In kurzer kritischer Darstellung bespricht der Vortragende die bis jetzt erschienenen Arbeiten über die genannten Schwimmvögel und fügt diesen Ausführungen eine Reihe von Darlegungen über Systematik im Allgemeinen sowie über systematisch-ornithologische Untersuchungen im Speciellen an. Alsdann erläutert der Vortragende das von ihm aufgestellte System der Zahnschnäbler unter eingehender Berücksichtigung der einzelnen den Gruppen als Typen dienenden Formen. Wir werden im Journal auf die Ausführungen des Vortragenden, die einem demnächst erscheinenden umfangreicheren Buche entnommen sind und in der Hauptsache sich auf Beobachtungen an lebenden Individuen stützen, näher eingehen. In der diesem anregenden Vortrage folgenden Discussion wird vornehmlich über die Gattungszugehörigkeit der Brandgans, *Vulpanser tadorna*, gesprochen. Roh-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

weder (Husum) weist nach, dass diese Form ihrer Lebensweise nach entschieden zu den Gänsen zu zählen sei, wie dies Alfred Brehm gethan habe, Holtz (Greifswald) betont, dass der Flug ein entenartiger sei, und Prof. Möbius schliesst sich den Ausführungen Rohweder's an. Der Vorsitzende nimmt zum Schluss der Debatten noch Veranlassung, über einige Ansichten des Herrn Dr. Reichenow über System im Allgemeinen zu sprechen und demselben seine Uebereinstimmung auszudrücken. Die Momente zur Diagnostizirung der Arten seien innerhalb der einzelnen Thierklassen verschiedene, und es ist nothwendig, besondere Merkmale für die einzelnen Gruppen zu suchen, nicht aber alle nach gleichartigen Momenten und Charakteren zu sondern.

Herr Prof. Landois giebt eingehendere Bemerkungen: Zur Histologie und Genese der Vogel-Eischaale. Von den älteren und neueren Arbeiten über diesen Gegenstand von Meckel, Landois, v. Nathusius, Blasius, Kutter, Kölliker etc. ausgehend weist er nach, dass die herrschenden Ansichten und Auffassungen über die hierher bezüglichen histologischen Verhältnisse weniger von einander abweichen als die über die Genese herrschenden Controversen. Herr v. Nathusius behauptet, dass die Eischaalen der Vögel das Wachsthums- bezüglich Entwickelungsprodukt der ursprünglichen Eizelle seien. Mit dieser Ansicht steht er jedoch ziemlich isolirt. Nach der dieser diametral entgegenstehenden Anschauung ist die Vogel-Eischaale ein accessorisches Produkt aus dem Eileiter. Der Vortragende sucht nun in einer längeren Reihe von Darlegungen nachzuweisen, welche von beiden Ansichten grösseren Anspruch auf Berechtigung habe. Er selbst vertritt die letzte der oben genannten Anschauungen. Wir werden, da es uns hier der Raum verbietet, später auf die Ausführungen Prof. Landois' näher einzugehen haben.

Gegen 12½ Uhr schloss Prof. Möbius die erste Sitzung und die Mitglieder begaben sich nun nach dem Zoologischen Garten, wo zuerst ein kleines Frühstück eingenommen wurde. Später wurde unter Führung des Herrn Director Bolau der Zoologische Garten besichtigt und die reiche Thiersammlung desselben in Augenschein genommen. Nur ungern wiederstehen wir der Versuchung, einen eingehenden Bericht über die ausgedehnten Sammlungen dieses Institutes sowie über die der Wissenschaft nutzbringende Art, wie dieselben verwaltet und verwerthet werden, an dieser Stelle zu geben. Wir hoffen aber zuversichtlich bei sich bietender Gelegenheit dies nachholen zu können. Und dass sich die Gelegenheit bald bieten wird, dessen sind wir sicher. Wir erwähnen aus dem reichen Thierbestande hier die folgenden seltenen und interessanten Arten: *Pelicanus mitratus* Licht, *Anseranas melanoleuca* Lath., *Anser brachyrhynchus* Baill., *Palamedea cornuta* L., *Tigrisoma brasiliense* L., *Fulica armillata* V., *Crax Daubentoni* Gr., *Gallus aeneus* Temm., *Pucrasia macrolopha* Less., *Athene cunicularia* Mol., *Syrnium nuchale* Sharpe, *Gypaetus barbatus* L., *Spizaëtus bellicosus* Daud., *Thrasaëtus harpyia* L., *Cacatua Triton* Temm. und *Goffini* Finsch, *Conurus cuops* Wagl., *Pionias mitratus* Pr. W., *Chrysotis Sallei* Scl., *Dufresnei* Lev und *Guildingi* Vig., *Chasmarhynchus nudicollis* V., *Temenuchus malabaricus* Gm., *Leïstes virescens* V., *Amblyrhamphus holosericeus* Swns., *Ostinops cristatus* Bodd., *Meliphaga leucotis* Lath. und *Turdus Pallasi* Cab. Im ganzen wurden zur Zeit der Anwesenheit der ornithologischen Gäste 282 Vogelarten lebend im Garten gehalten. Ein gedrucktes Verzeichniss derselben, von der Zoologischen Gesellschaft veranstaltet, war mit einem Plane des Gartens jedem Theilnehmer an der Jahresversammlung eingehändigt worden. Bis gegen 5 Uhr dauerte der Rundgang. Alsdann vereinigte ein Diner in dem Festsaale des Restaurationsgebäudes die anwesenden Ornithologen. Eine Reihe von Toasten würzten das treffliche Mahl, welches bis zur Dunkelheit andauerte. Als das Diner zu Ende, lauschte man in dem Garten den Klängen der Militärmusik und erfreute sich an der köstlichen bengalischen Beleuchtung der Eulenburg und des Wasserfalles. Bei einem Glase Würzburger Hofbräu, bei Tüxen in den Colonnaden, fand der erste Sitzungstag ein fröhliches aber spätes Ende.

In Abwesenheit des dienstlich behinderten ersten Vorsitzenden eröffnet Herr Prof. Landois am Freitag den 2. September im Johanneum um 9 Uhr die Sitzung. Herr Schalow spricht über *Lanius cephalomelas* Bp. und dessen Verwandte. Die Existenz dieser Art ist bis vor kurzer Zeit angezweifelt worden, und auch der Vortragende hat in seiner im Jahre 1878 veröffentlichten Uebersicht des Genus *Collurio* Bp. den fraglichen Philippinenvogel mit *Lanius nigriceps* Frankl vereinigt. Allein mehrere Species im British Museum sowie ein Exemplar, welches der Vortragende durch die Güte des Herrn Oberstabsarzt Dr. Kutter erhielt, scheinen das Vorhandensein einer graunackigen *Collurio*-Form, die dem *L. nigriceps* nahe steht, darzuthun. Herr Prof. Landois bespricht einige morphologische Verhältnisse des ersten Dunenkleides nestjunger Vögel und fordert zu einer detaillirten mikroskopischen Untersuchung desselben auf. Derselbe macht ferner die Mittheilung, dass er in jüngster Zeit in dem Eiweiss eines Hühnereies den Saugewurm, *Distomum ovatum*, aufgefunden habe und bespricht eingehend dieses Vorkommen. Herr Dr. Reichenow legt den von Herrn Dr. Julius v. Madarász (Pest) eingesandten *Carduelis elegans albigularis* vor und theilt die von dem genannten ungarischen Ornithologen über denselben gemachten Angaben mit. Da Madarász mehrere Exemplare dieses

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vogels zu verschiedenen Zeiten gesehen und sich ausserdem mehrere lebend im Besitz Pester Liebhaber befinden, so ist die Form wohl kaum als eine zufällige Aberration zu betrachten. Herr Böckmann (Hamburg) giebt eine Reihe von Mittheilungen über die Raupennahrung unseres Kukuks, die er, wegen der schwierigen Ernährung der Jungen, mit dem Nistbrüten dieses Vogels in Verbindung zu bringen sucht. An der Discussion über diesen Gegenstand betheiligen sich lebhaft die Herren Reichenow, Holtz, Grunack (Berlin), Schalow, Krüper (Athen) und Henrici (Hildesheim). Herr Rohweder (Husum) spricht über den Rückzug der Vögel und erläutert vornehmlich eine Reihe interessanter Beobachtungen, welche von Herrn Pfarrer Blasius Hanf über *Chelidon urbica* gemacht und dem Ausschuss für Beobachtungsstationen eingesandt worden sind. Sie werden in jenem Berichte auch veröffentlicht werden. Herr Rohweder glaubt auf Grund seiner Beobachtungen für einen Rückzug eintreten zu müssen. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen Seitens des Herrn Dr. Bolau bespricht derselbe in kurzen Zügen die Aufstellung der ornithologischen Abtheilung des Hamburger naturhistorischen Museums, welches nach Schluss der Sitzung von den Ornithologen in Augenschein genommen wurde. Vornehmlich interessirten hier die von Dörries auf Askold gesammelten Arten sowie eine von Böckmann meisterhaft aufgestellte Localsammlung der Hamburger Ornis. Nach Besichtigung des Museums begaben sich die meisten der Theilnehmer, einer liebenswürdigen Einladung der Herren Gebr. Wiebke folgend, zu denselben, um deren prächtige Varietätensammlung in Augenschein zu nehmen. Dieselbe ist ganz ausserordentlich reichhaltig und enthält eine Anzahl höchst interessanter Formen von *Perdix*, *Turdus*, *Sturnus*, *Anthus*, *Fringilla*, *Passer* u. s. w. Auch eine im Herbst 1848 bei Hamburg geschossene *Strix scops* findet sich hier. Wir sprechen hier nochmals mit freundlichem Dank für die gastfreundliche Aufnahme den Wunsch aus, dass die Sammlung recht bald ein Mal von einem der Besitzer bearbeitet werden möge. Die Oologen hatten hier Gelegenheit u. A. auch Eier von *Casuarius Bennettii* und *Menura superba* zu sehen. Um 2 Uhr wurden die reichen und bedeutenden Sammlungen des Museums Godeffroy unter der freundlichen Führung des Herrn Custos Schmeltz in Augenschein genommen. Bis gegen halb vier Uhr währte die Besichtigung. Später brachte ein Dampfboot vom Jungfernstiege aus die Ornithologen nach dem Fährhause auf der Uhlenhorst, wo um 5½ Uhr ein gemeinschaftliches Diner stattfand. Während desselben lief eine Depesche von Prof. Cabanis aus Berlin ein, welche mit Grüssen für die Anwesenden dem Wunsch für eine erfolgreiche Thätigkeit und einen glücklichen Verlauf der Versammlung in Hamburg warmen Ausdruck verlieh. Eine Drahtantwort dankte dem bewährten langjährigen Secretair, der mit unermüdlicher Aufopferung, ohne egoistische Absichten, stets das Interesse der Gesellschaft gefördert hat und hoffentlich noch recht lange fördern wird. Nach dem Diner wurde der Café am Ufer, im Garten, eingenommen. Im Ernst und Scherz wurde geplaudert; man erfreute sich des prächtigen Panoramas, welches sich an den Ufern der Alster vor den Blicken ausbreitete. Erst spät fuhr man mit dem Dampfer wieder zur Stadt zurück, um noch ein Paar Stunden bei gemüthlicher Plauderei und gutem Bier bei Tüxen zu kneipen.

Am Sonnabend den 3. September eröffnete Prof. Landois pünktlich um 9 Uhr die Sitzung, welche ausschliesslich der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten gewidmet war. An Stelle des abwesenden Generalsecretairs Prof. Cabanis legt Herr Schalow den Bericht für das Jahr 1880 vor und erläutert die einzelnen Positionen des für 1881 entworfenen Budgets, welches in der aufgestellten Form genehmigt wird. Zu Kassenrevisoren wurden die Herren Dr. Bolau, Holtz und Grunack erwählt, welche nach Prüfung der Kassabücher die Decharge ertheilten. Die statutenmässig ausscheidenden vier Ausschussmitglieder A. v. Pelzeln, F. Heine sen., Dr. Reichenow und Graf Roedern wurden wiedergewählt. Der Ort für die nächste Jahresversammlung ist statutengemäss Berlin. Als Zeit für die Versammlung wird die erste Woche des September festgesetzt. Nach Erledigung dieser geschäftlichen Angelegenheiten und nach einem kurzen Resumé des Vorsitzenden über die Thätigkeit in den einzelnen Sitzungen, schliesst Herr Prof. Landois mit bestem Dank an die Stadt Hamburg und an den Local-Geschäftsführer die heutige Sitzung und damit die diesjährige Jahresversammlung.

Nach einem kurzen Aufenthalt im naturhistorischen Museum begaben sich die Mitglieder sowie viele Gäste mit ihren Damen nach dem Hafen, um unter der liebenswürdigen Führung des Hafendirectors sowie mehrerer Quai-Beamten die grossartigen Hafen- und Quai-Anlagen zu besichtigen, ein Auswanderschiff zu besuchen und auf einem von der Stadt Hamburg in liberalster Weise zur Verfügung gestellten Staatsdampfer eine Fahrt durch den Hafen zu unternehmen. Gegen halb zwei legte der Dampfer in der Nähe von Wiezels Hôtel an, wo das Frühstück eingenommen wurde. Später brachte derselbe Dampfer die Gesellschaft nach dem schön gelegenen Blankenese, wo in dem Fährhause das Mittagessen angerichtet war. Lange blieb man hier vereint und manch' ein Toast feierte die Ornithologische Gesellschaft, die Wissenschaft, einzelne Theilnehmer an der Versammlung, und, last not least — die Frauen. Später wurde im Garten der Café genommen. Und als dann die Sonne zu sinken begann und die Wasserflächen vor uns gluthroth

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und goldig beleuchtete, als die stolzen Dampfer und kleinen Segler hinaus- und hineingingen, als das Grün der fernen Höhen dunkler und dunkler wurde und die Möwen kreischend in der Abenddämmerung dahin schossen, da musste es Einem schwer werden, sich von dem prächtigen Bilde zu trennen, das sich vor unseren Blicken entrollte. Dunkler und dunkler wurde es als wir durch die bergigen holprigen Strassen dem Bahnhofe zueilten, von wo uns die Eisenbahn nach Hamburg zurückbrachte. Hier wurde noch ein Mal bei Tüxen in fröhlichem Kreise gekneipt und in edlem Gerstensaft allen Denen herzlich gedankt, die uns diesen Hamburger Aufenthalt geschaffen.

Herman Schalow.

Biographische Notizen über Ornithologen der Gegenwart.

gesammelt von

Ant. Reichenow und **Herman Schalow.**

Zweite Serie.

(Schluss.)

Rosenberg, H. von, geboren in Darmstadt, wo er sich von Jugend auf, unter der Leitung Kaups, zoologischen Studien hingab. Nachdem er kurze Zeit in seinem Vaterlande dem Militairstande angehört hatte, trat er Anfang der 30er Jahre in niederländisch-ostindische Kriegsdienste. Im Nov. 1839 begab er sich nach Batavia. Im Juni 1840 wurde er nach Sumatra versetzt, wo er 16 Jahre verblieb. 1858 besuchte Rosenberg als Assistent der Regierungs-Commission die Molukken und Neu-Guinea. Durch Krankheit gezwungen musste er Urlaub nehmen und verbrachte zwei Jahre zu seiner Erholung in Europa. 1868 kehrte er nach Indien zurück, durchforschte Ternate und Halmahera und in den Jahren 1869 und 1870 das nordöstliche Neu-Guinea. Neue klimatische Krankheiten zwangen ihn im Jahre 1871 aus dem niederländisch-ostindischen Dienste auszuscheiden. Ueber Aegypten kehrte er nach Europa zurück. Rosenberg hat über seine Reisen viele Arbeiten in der Tijdschrift van Neerlands Indie, Verhandelingen van het Batav. Genootschap, Tijdschrift voor Ind. taal, land en volkenkunde van het Batav. Genootschap, Naturkundig Tijdsschrift van Neerlands Indie, Journal für Ornithologie, Zoologischer Garten u. s. w. veröffentlicht. Eine umfangreiche Uebersicht seiner Thätigkeit giebt sein Werk: Der malayische Archipel (Leipzig, Weigel 1878), in dem auch viel Ornithologisches enthalten ist. Die von ihm gemachten Sammlungen gingen an das Reichsmuseum in Leyden, wo Schlegel die meisten der von Rosenberg gesammelten Arten beschrieb. Rosenberg wohnt augenblicklich in der Nähe von Wiesbaden.

Rossignol-Franon, geboren zu Pierre bei Louhans, Saône et Loire, hat sich von Jugend auf mit ornithologischen Beobachtungen beschäftigt und gilt als einer der vollendetsten Taxidermisten Frankreichs. Seine Privatsammlung, die weit über tausend Exemplare umfasst, zeichnet sich durch ausserordentlich naturgetreue Darstellung der einzelnen Objecte aus und enthält viele für Frankreich ausserordentlich seltene Species. Veröffentlicht hat er wenig. Im Bulletin de la Société d'Agriculture, Sciences et Arts de Poligny (Jura XX, 1879, No. 1, p. 11) findet sich eine Arbeit: Notices sur les moeurs et les nids flottants de l'Hirondelle de mer moustac, *Hydrochelidon hybridum.* — Rossignol-Franon lebt als Thier-Arzt in seiner Vaterstadt.

Schacht, Heinrich, geboren im Jahre 1840 zu Lemgo, im Fürstenthum Lippe. Veröffentlichte eine Anzahl biologischer Mittheilungen und Beobachtungen in populärer Darstellung. Dieselben finden sich in den Jahrgängen des Zoologischen Gartens (vom Jahre 1867 an), in der Schlechtendal'schen Zeitschrift, in den Jahresberichten des Westphälischen Provinzial-Vereins, im Ornitholog. Centralblatte u. s. w. Selbsständig erschien: Die Vogelwelt des Teutoburger Waldes (Detmold, Gebr. Klingenberg, 1877). Schacht ist Lehrer in Feldrom im Teutoburger Walde.

Schauer, Ernst, geboren im Jahre 1812 zu Dröpssig bei Weissenfels. Er sammelte und bereiste die verschiedensten Gebiete Polens, Galiziens, ferner das südliche Podolien, nördliche Bessarabien und die Tatra, innerhalb der Jahre 1837—1862. Er veröffentlichte im Journal für Ornithologie: Tagebuchnotizen während eines ornithologischen Aufenthaltes auf der hohen Tatra in den Monaten Juli und August (1862) und die drei Schwirrvögel (1873), in den Mittheilungen des Wiener Ornithol. Vereins: Die Vogelwelt in der Umgegend von Krakau (1878), Betrachtungen über die Rohrdommel (1879), Steinadler-Goldadler (1880). Schauer wurde im Jahre 1844 als Conservator nach Krakau berufen, verliess aber 1850 diese Stelle und ging zum Grafen Dzieduszycki, um dessen grosse Sammlungen aus Galizien aufzustellen. Wiederum 1862 nach Krakau berufen entsagte er bald darauf zum zweiten Male dieser Stellung und lebt nun mit ornithologischen und botanischen Beobachtungen sich befassend zu Pieniaki bei Brody.

Seebohm, Henry, geboren im Jahre 1832 zu Bradford, Yorkshire. Naturwissenschaftlicher Forschungen halber besuchte er in den Jahren 1870—1880 Klein-Asien, Griechenland, Norwegen, Helgoland, das Thal der Petschora, den Jenissei, Sibirien, Holland, Dänemark u. s. w. Die Arbeiten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Schalow Herman

Artikel/Article: Jahresversammlung der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft 144-149